

Sehnsucht, und so übten sie gegenseitig ihren Wiß mit löblicher Ausdauer.

Die gelben Blätter über dem alten Kirchhofstor hatten sich allgemach zu den Füßen der Hölerin versammelt; sie zog ihren Mantel fester um sich, je kahler die Äste jenseits des Tores zum Himmel ragten. Jetzt trachten die Räder des Totenwagens über dem frischen Schnee, und nur die dunkeln Lebensbäume ragten noch über die Gräberreihen. Ging die Sonne unter, so leuchtete es feuerfarben durch die kahlen Äste, und die Hölerin in ihrem roten Mantel lehnte ein paar Minuten lang wie vergoldet unter dem schwarzen, schneebestäubten Tore. An einem solchen kalten Abend hatte die Alte ihren blechernen Topf auf das Kohlenbeden gesetzt und erwärmte sich von Zeit zu Zeit den Magen mit einem Schlud heißen Kaffees. Der Mond stand am Himmel, von fern ertönte das Geklingel der Schlitten, alles, was kam und ging, übereilte und überstürzte sich, um die erstarrten Glieder zu erwärmen. Die Hölerin erhob sich manchmal und blickte die Gasse entlang; er war noch immer nicht zu sehen. Kopfschüttelnd trank sie ihren Kaffee, und da er ihr heute gar nicht den gewohnten Genuß gewährte, fing sie an zu schelten: „Der Bengel — hol' ihn der Teufel — treibt sich da im Schnee herum, — unnützes Volk, die Kinder, — sollten gleich groß auf die Welt kommen.“ Wieder erhob sie sich, — richtig, da kam es durch den Schnee gewankt, eine kleine, krummbeinige, vornübergebeugte Gestalt.

„Wenn ich nicht zu faul zum Aufstehen wär', ich wollt' dir Beine machen,“ brummte die Alte und verwandte keinen Blick von dem Buben.

Er schien aber heute alle Lust zur abendlichen Unterhaltung verloren zu haben; zitternd erstieg er die paar Stufen, um in das Haus zu gehen, aber als er an der Klinke drückte, fand er die Tür verschlossen.

„Richtig,“ sagte die Alte, „die Hausleute sind ja zu einer Hochzeit, da haben sie abgeschlossen, und an das Kind hat niemand gedacht.“

Der Bube stellte seinen Kessel samt Haken vor die Tür und setzte sich auf die Schwelle. Da sah er einen Augenblick wie ratlos, dann erhob er sich plötzlich und lief zur Hölerin hinüber, heulend ihr die blaugefrorenen Händchen entgegenstreckend.